

Rheinische Post  
Samstag, den 29. April 2006

RHEINISCHE POST SAMSTAG 29. APRIL 2006

DU-L6

# Als Diplomaten in New York

Aufregende Tage liegen hinter **13 Studenten** der Universität Duisburg-Essen. Für zwei Wochen waren sie zu Besuch in **New York** – der Stadt, die niemals schläft.

VON TANJA BUHLES

Hauptziel der Reise waren nicht beliebte Sehenswürdigkeiten wie das Empire State Building oder die Freiheitsstatue, sondern der Hauptsitz der Vereinten Nationen (VN). Das Gebäude mit der Antikriegsskulptur vor dem Eingang öffnete seine Tore für 3600 Studenten von 180 internationalen Universitäten. Bei der „National Model United Nations“-Tagung vertrat jede Delegation aus Studenten bei simulierten Sitzungen ein Mitglied der VN. Für die Studenten war der Besuch des VN-Hauptquartiers eine einmalige Erfahrung. In den Räumen der 60 Jahre alten Organisation herrschte eine „wundervolle Atmosphäre“, sagte der Pressesprecher der Duisburg-Essener Studentengruppe,

Nils Peterson, nach seiner Rückkehr. Die Tatsache, dass an diesem oder jenem Platz sonst berühmte Diplomaten wie Kofi Annan sitzen, „war faszinierend“. Über ein Jahr lang haben sich die Duisburg-Essener Studenten auf das Ereignis vorbereitet. Überrascht war die Gruppe über die Offenheit der VN. Die verschiedenen Departments nahmen sich Zeit für die jungen Deutschen, und sogar sensible Bereiche wie das „Situation Centre“ lud die Nachwuchs-Diplomaten ein. Hier werden via Videokonferenz die Entwicklungen in Krisengebieten mit befehlshabenden Blauhelmsoldaten analysiert, erklärt Dieter Reinhardt vom Institut für Entwicklung und Frieden in Duisburg, der die Gruppe begleitet und betreut hat. Dabei haben sich Studenten und

Mitarbeiter „auf Augenhöhe“ unterhalten, so Peterson. „Die Mitarbeiter nahmen uns ernst.“

Während eines „riesigen Prozedere“ definierten die Studenten „Freund und Feind“, bildeten Allianzen, diskutierten, gingen Kompromisse ein und stimmten schließlich über eine gemeinsame Position zu den Themen der Agenda ab – eben das ganz normale Diplomatenleben. „Unheimlich viel haben die 13 Jung-Delegierten dabei gelernt, so Peterson. Neben dem Wissen nehmen sie auch ein Stück New York mit zurück ins Ruhgebiet. Zwar fehlte die Zeit für ausgiebige Erkundungen des „Big Apples“, das Selbstbewusstsein der New Yorker und ihre offene Art, Fremde aufzunehmen, hat Peterson jedoch stark beeindruckt.



Arbeitsreiche Tage verlebten die Duisburger Studenten in New York. Der **guten Laune** tat dies sichtbar keinen Abbruch. FOTO: PRIVAT